



## **Dialogsommer Lörrach 2020**

**Kurzdokumentation der Beteiligung zu den Zielbildern**

# Dialogsommer Lörrach 2020

## Kurzdokumentation der Beteiligung zu den Zielbildern

### Ablauf des Dialogsommers

Im Fokus des Dialogs mit Bürgerschaft und Zivilgesellschaft standen zwei Fragen: was die Menschen an Lörrach schätzen – und was sie weiterentwickeln möchten. Mit dieser Abfrage der für die Bürger\*innen wichtigen Themen im Jetzt und in der Zukunft ihrer Stadt sollte die Entwicklung des Zielbilds Lörrach 2025 sowie des „Räumlichen Zielbilds 2030 / 2040“, auch „Integriertes Stadt- und Verkehrsentwicklungskonzept“ (ISEK), vorbereitet werden.

Möglichkeiten, am Dialogsommer teilzunehmen, gab es sowohl online – über die eigen entwickelte Website [www.zusammen.loerrach.de](http://www.zusammen.loerrach.de) – als auch persönlich an vielfältigen Terminen in den Lörracher Stadt- und Ortsteilen. Neben Stadtspaziergängen mit dem Oberbürgermeister und der Bürgermeisterin konnten Interessierte am mobilen Dialogstand oder im Info- und Mitmachpavillon teilnehmen. Zum Ausklang des Dialogsommers fanden zwischen September und Oktober in Lörrach „Montagabendgespräche“ zu wichtigen Zukunftsthemen statt, die aufgezeichnet wurden und nun auf der Website einsehbar sind.



Abbildung 1:  
Elemente des Dialogsommers

### Themen im Fokus des Dialogs

Im Laufe der Beteiligung kristallisierten sich unterschiedliche Themen und Anliegen heraus, die als Orientierungshilfe für die Ausrichtung der Zielbilder dienen. Im persönlichen Gespräch vor Ort und auf der Website konnten sich die Teilnehmenden dazu äußern, welche Herausforderungen sie aktuell sehen, was sie an der Stadt schon jetzt besonders schätzen und welche Themen in den kommenden Jahren besonders relevant für sie sind. Dabei zeigte sich, dass für die Bürgerschaft das Thema Wohnen und soziale Infrastruktur besonders wichtig ist, gefolgt von Mobilität und Verkehr und der Qualität der Stadt- und Freiräume. Das Thema Arbeiten und Wirtschaft stand nicht im Vordergrund.

Die Entwicklung bezahlbaren und bedürfnisgerechten Wohnraums ist den Teilnehmenden ein besonderes Anliegen. Häufig geäußert wurde der Wunsch nach neuen und differenzierten Konzepten im Wohnungsbau, die der zunehmenden Vielfalt an Bedürfnissen besser entsprechen.

Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs ist vielen Teilnehmenden ein großes Anliegen, vor allem in der Anbindung an die Region. Daneben standen Themen der Stärkung des Radverkehrs und der Verkehrsberuhigung im Sinne von Stadträumen mit mehr Grün und Aufenthaltsqualität im Zentrum vieler Gespräche vor Ort.

Dieser Wunsch nach mehr Grün und klimaangepassten Stadträumen wurde auch vor dem Hintergrund des Klimawandels und zunehmenden Hitzeperioden in der Stadt diskutiert, die Anpassungen erforderlich machen. Ergänzend dazu werden die unmittelbare Naturnähe sowie die Parks und Freiräume in den Lörracher Stadt- und Orts-teilen bereits heute als wesentliche und identitätsstiftende Merkmale der lokalen Lebensqualität sehr geschätzt.



**Abbildung 2:**  
Mit diesen Schlagworten beschrieben Lörracher\*innen ihre Stadt

### Rückmeldungen zur Innenstadt

Die Lörracher Innenstadt (Abb. 3) wird als „urbaner Kern“ besonders positiv wahrgenommen. Mit dem Hebelpark und der Nähe zur Wiese sind zentrale Erholungsorte vorhanden, die durch das kulturelle Angebot komplementiert werden. Die abwechslungsreichen Einkaufsmöglichkeiten in der belebten Fußgängerzone werden von den Lörracher\*innen genauso genutzt wie von regionalen Besucher\*innen. Die Kehrseite des „beliebten Magneten“ sind deutliche Nutzungskonflikte zwischen den Verkehrsarten Rad und Fuß aber auch Pkw und Bus.

Die gut entwickelten Radwegeverbindungen in Nord-Süd-Richtung werden in West-Ost-Richtung noch vermisst. Besonders die S-Bahntrasse stellt eine Barriere im Stadtraum dar, die die Erreichbarkeit für alle Verkehrsarten einschränkt. Um den Hauptbahnhof wurden zahlreiche Gestaltungspotenziale benannt.

### Rückmeldungen zur Südstadt und Stetten

Mit einem gut funktionierenden Kern verfügt Stetten (Abb. 4) über eine ausgeprägte Stadtteilversorgung. Die Nähe zur Stadtmitte und zu Basel sowie zu Natur- und Erholungsflächen machen den Stadtteil zu einem beliebten Wohnstandort. Die Angebote für Kinder und Jugendliche könnten durch die Einrichtung eines Jugend- und Stadtteiltreffs ausgebaut werden. Trotz guter Anbindung mit dem ÖPNV bildet die Bahntrasse eine Barriere zur Innenstadt. Auch in Stetten wünschten sich Teilnehmende eine Geschwindigkeitsreduzierung des motorisierten Verkehrs und den Abbau von Barrieren für Fuß- und Radverkehr.

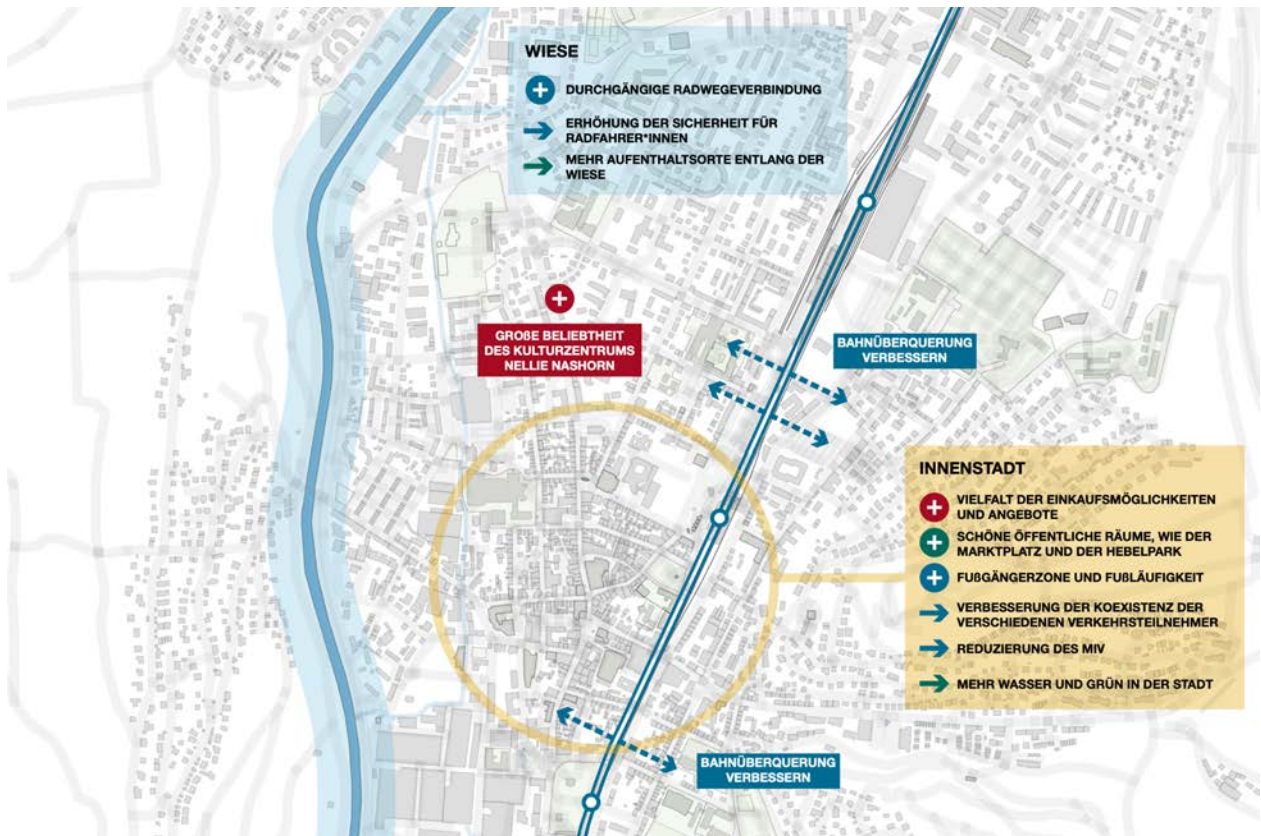


Abbildung 3:  
Zentrale Rückmeldungen und Anregungen zur Innenstadt

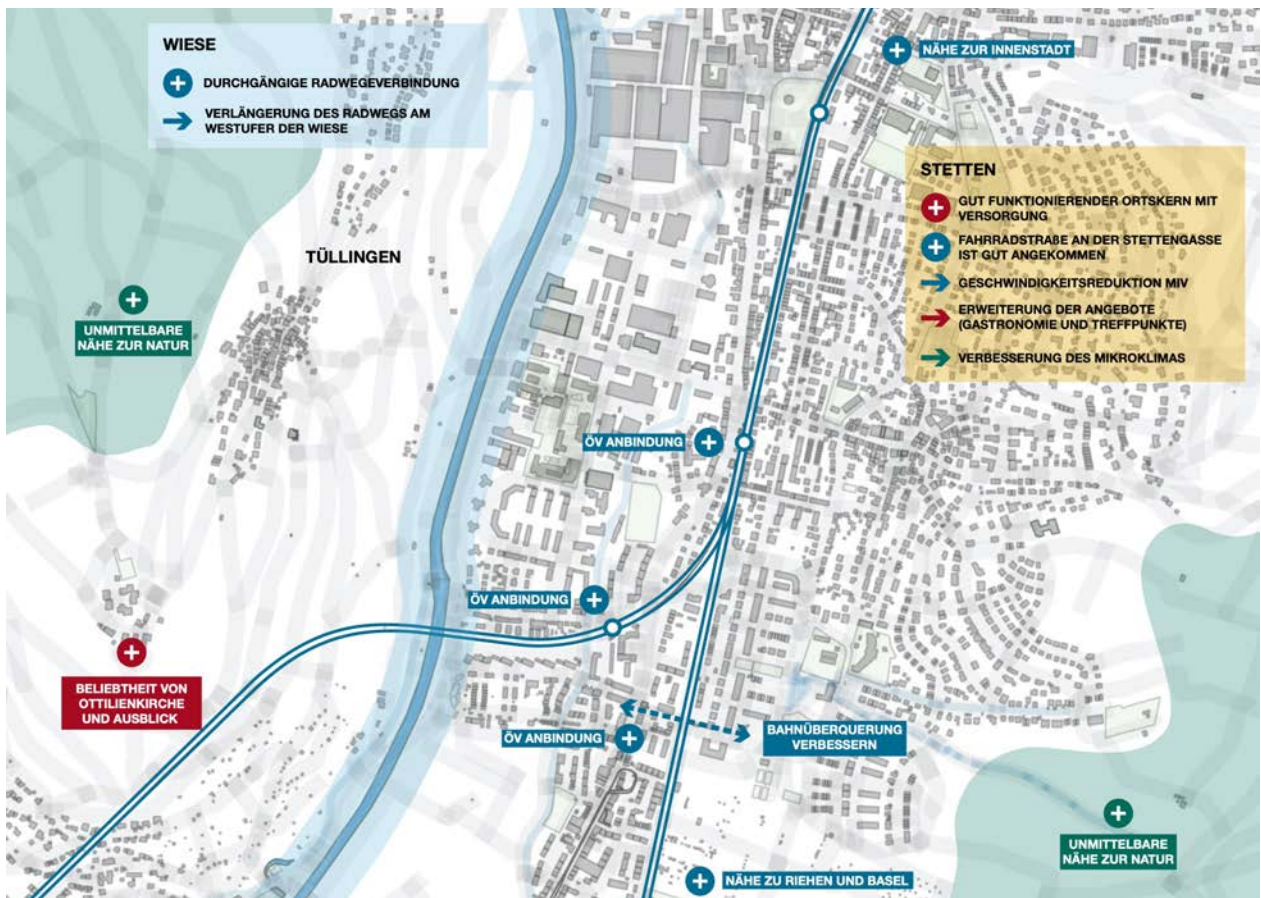


Abbildung 4:  
Zentrale Rückmeldungen und Anregungen zur Südstadt und Stetten

## Rückmeldungen zu den Ortsteilen

Brombach ist für alle Ortsteile eine wichtige Anlaufstelle zur Nahversorgung. Versorgungslücken wurden im Ortsteil Haagen bemängelt. Besonders die Achse zwischen Hauingen und Brombach wurde unter anderem durch die Entwicklung des Schöpflin-Areals gestärkt. In den Ortsteilen werden neben der Nähe zur Natur vor allem der dörfliche Charakter und das nachbarschaftliche Miteinander geschätzt.

Obwohl viele Teilnehmende die gute ÖPNV-Anbindung der Ortsteile schätzen, wurde der Wunsch nach einer Taktverdichtung wiederholt geäußert. Besonders in den Ortsteilen, aber auch in der Gesamtstadt, wird die Reduktion der Verkehrsbelastung angeregt. Zwischen und in den Ortsteilen wurde das Fehlen adäquater Fuß- und Radwegeverbindungen angemerkt.

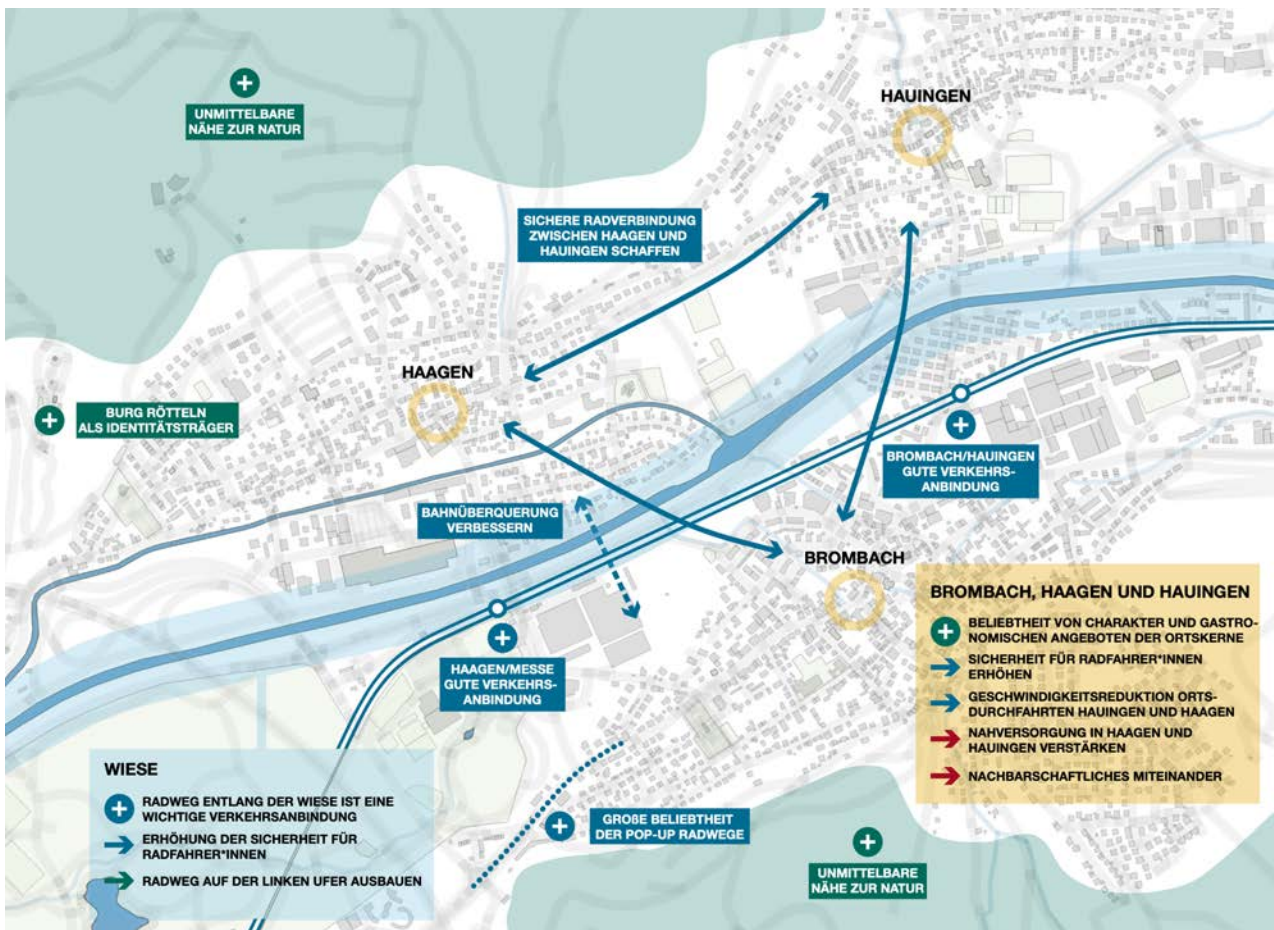


Abbildung 5: Zentrale Rückmeldungen und Anregungen zu den Ortsteilen

## Auf gutem Niveau in die Zukunft starten...

Die teilnehmenden Lörracher\*innen drückten einerseits eine hohe Zufriedenheit mit ihrem Wohnumfeld, dem urbanen Angebot sowie der landschaftlichen Einbettung aus – andererseits aber auch deutliche Anliegen. Als wichtige Zukunftsthemen können die friedliche Koexistenz von Auto-, Rad- und Fußverkehr, eine starke ÖPNV-Anbindung in Stadt und Region, eine hohe Aufenthaltsqualität und ein verbessertes Mikroklima der Stadträume, der Zugang zum Wasser und ein bezahlbares sowie differenziertes Wohnungsangebot abgeleitet werden. Diese Fragen sollten in den fachlichen Bearbeitungen und dem zukünftigen Dialog einen Fokus erhalten.

Aus Sicht der Moderator\*innen konnte mit dem Dialogsommer ein wertvoller Schritt in einem wertschätzenden und konstruktiven Dialog zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Verwaltung gesetzt werden.